

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mangels anderer Reserven zu verlässlicher Stützung der Front zu verwenden und das Beskidenkorps noch enger, als es anfangs beabsichtigt war, an der Bahnlinie zu versammeln, um sich für die kommende Zeit größere Handlungsfreiheit zu sichern.

Die Antwort traf am frühen Morgen des 30. März ein. Das AOK. erklärte, wiederholt darauf hingewiesen zu haben, daß der Zeitpunkt für den Übergang zur Offensive von der Erschöpfung der feindlichen Angriffskraft abhängt. So gebühre den seit mehr als einer Woche schwer ringenden Truppen des Ostflügels der 3. Armee höchstes Lob für ihr Bestreben, dieses erste Ziel zu erreichen. Bis zur Versammlung der Deutschen werde es klar sein, ob die Russen ihren Druck gegen Bartfeld und nördlich davon, oder gegen Girált, Sztropkó und das Olyka- und Laborczatal fortsetzten. Im letzten Falle sei ein planmäßiges Stützen der Kampffront unvermeidlich. Stoße aber der Feind in südwestlicher Richtung weiter gegen das XVII. und das III. Korps los, so wäre ein geschlossener Einsatz der deutschen Kräfte in einer später noch zu bestimmenden Richtung angezeigt. Für Stützungszwecke sollte auf die Gruppe Martiny und nicht auf das Beskidenkorps gegriffen werden.

Inzwischen hatte sich aber die Krise bei der 2. Armee sehr verschärft. Am 30. März abends telegraphierte GdK. Böhm-Ermolli nach Teschen, bisher sei er nach Kräften bemüht gewesen, „den Intentionen des AOK. zu entsprechen“, habe niemals „pessimistische Berichte“ erstattet und sich hiedurch den Anspruch erworben, nicht mißverstanden zu werden. Bereitwillig habe er in den letzten Tagen der hartbedrängten 3. Armee so rasch wie möglich Kräfte zur Verfügung gestellt. Nun führe man aber dem Ostflügel des GdI. Boroewić drei deutsche Divisionen zu, die für defensive Zwecke genügen würden. An eine Offensive zu denken sei im Rahmen der Streitkräfte südlich der Weichsel ausgeschlossen. Angesichts dieser Verhältnisse wiederhole er nunmehr seine schon am Vormittag gestellte Bitte um Verstärkung durch eine Division und um Rückgabe der Gruppe Martiny<sup>1)</sup>. Seine Truppen seien aufs äußerste erschöpft; der Bogen dürfe nicht überspannt werden. Aus diesem Grunde wie auch aus Geländerücksichten könne der Ostflügel des V. Korps nicht am San belassen werden, wie es die Heeresleitung verlange. Dem Armeekommando stünden nur noch 1500 Feuergewehre als letzte Reserve zur Verfügung.

Nach der von der Heeresleitung erteilten Erlaubnis traten hierauf

<sup>1)</sup> Vom FML. Martiny befanden sich am 30. abends hinter dem Ostflügel der 3. Armee: 3½ Bataillone, 1 Schwadron und 6 Batterien von der Gruppe Tersztyánszky und das HIR. 30 von der 128. HIBrig. der Gruppe Szurmay.